

Kemper, Thomas

**Sonderpädagogischer Förderbedarf von deutschen und nichtdeutschen Schülern in NRW. Ein regionaler Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte**

*Schulverwaltung. Nordrhein-Westfalen 22 (2011) 4, S. 117-118*

urn:nbn:de:0111-opus-55241

in Kooperation mit / in cooperation with:



**Carl Link**

eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

<http://www.carllink.de>

**Nutzungsbedingungen / conditions of use**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.  
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)



**Barbara Stock**  
Redaktion Schulverwaltung NRW

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

ist mein Lehrer eine durch Zeitdruck gehetzte Person, gereizt, oder strahlt sie Selbstsicherheit aus, ist sie authentisch? Dem Schüler bleibt es nicht verborgen. Er spürt die übermäßige Belastung seines Lehrers bereits an der Körpersprache. Und Überlastung der körperlichen, psychischen und sozialen Anpassungskräfte lassen, wenn sie nur lange genug andauern, Krankheiten entstehen.

So steht das Thema Lehrergesundheit bei uns immer wieder auf der Tagesordnung: Wie sollen Lehrer, die sich überlastet und ausgebrannt fühlen, wie soll eine »Stressgemeinschaft« gute Unterrichtsqualität realisieren? Im letzten Jahr (Hefte 9/10/11) zeigte Heinz Hundeloh den Zusammenhang auf zwischen Prävention und Gesundheitsförderung einerseits und Qualitätsentwicklung in der Schule andererseits. Und bei Helmut Heyse und Bernhard Sieland ging es um die »Lehrergesundheit als kollegiale Aufgabe«; ein Plädoyer für eine Kultur der Würdigung und Anerkennung (Schulverwaltung spezial 2/08).

Aber auch das gehört zum Thema: In der ästhetischen Verwahrlosung der Orte finde die Abwärtsspirale der Nichtachtung ihren Ausdruck (Franz Hammerer in: Schulverwaltung NRW 12/2010). Man müsse gegen ermüdende Räume zu Felde ziehen, Schulen als Kraftorte gestalten (Peter Hübner in: Schulverwaltung NRW 11/2009). Kein erfolgreiches Unterrichten ohne enge Vernetzung von Körper, Geist und Emotionen (Dieter Breithecker in: Schulverwaltung NRW 11/2009). Übrigens: Sie können diese Beiträge problemlos im Online-Fachzeitschriftenpool lesen. Sind Sie bereits registriert?

Kurz, ein ganzes Bündel von Vorschlägen, die u.a. auch die persönliche und beruflich-professionelle Identität stärken sollen.

In diesem – und im nächsten – Heft geht es wieder um das Thema Gesundheit – dieses Mal Schwerpunkt Schulleitung. Andreas Hillert und Edgar Schmitz beschreiben schulleitungstypische Konflikte sowie Risikofaktoren und zeigen Präventionsansätze. Ihr Fazit: Nur wenn Schulleiter die Grenzen individueller Belastbarkeit angemessen berücksichtigen und nicht zuletzt auch hinsichtlich ihrer eigenen Gesundheit selbstfürsorglich agieren, können sie langfristig ihren Aufgaben gerecht werden. Und möglichst alle sollten sich im Gratifikationsgleichgewicht bewegen: Lehrer haben einen »ignoranten Schulleiter« als Feindbild mitunter genau so nötig, wie Schulleiter gelegentlich eine »insuffiziente Schulbehörde« – zur seelischen Stabilisierung – brauchen!

Ihre

*Barbara Stock*

**Führung**

Armin Lohmann  
**Schulführung – ein europäisches Konzept** 98

**Organisation & Verwaltung**

Wolfgang Meyer-Hesemann  
**Gemeinschaftsschulen als Beitrag zu mehr Bildungsqualität, Bildungschancen und sozialer Integration** 101

Karin Berndt-Schmidt/Cornelia Haffert  
**Kinder und Jugendliche mit schulvermeidendem Verhalten** 104

Dagmar Hänsel/Susanne Miller  
**Das Kompetenzzentrum: Förderung der Förderschule (Teil 2)** 107

Ursula Tenberge-Weber  
**Lernen geht durch den Magen** 109

**Schüler & Eltern**

Ute-Christine Geiler  
**In einem Jahr weniger zum Abitur = Stress ohne Ende für Schüler?** 111

Gabriela Custodis  
**Bildung als Belastung?** 112

**Recht**

Aus der Rechtsprechung:  
Christian Jülich  
**Aktuelle Rechtsprechung aus NRW** 114

**Personal**

Andreas Hillert/Edgar Schmitz  
**Lehrergesundheit –Schulleitergesundheit (Teil 1)** 115

**Aktuell**

Schul- und Unterrichtsforschung:  
Thomas Kemper  
**Sonderpädagogischer Förderbedarf von deutschen und nichtdeutschen Schülern in NRW** 117

Andreas Schulz/Timo Leuders  
**Ergebnisorientierung – kein Selbstläufer für Unterrichtsentwicklung** 119

Bildungspolitik:  
Andreas Schleicher  
**Lernen im 21. Jahrhundert (Teil 1)** 121

Ernst Rösner  
**Schulen in einer sich demografisch verändernden Gesellschaft** 124

<b>Exklusiv für Abonnenten der SchVw NRW</b>
Ihren persönlichen Zugang zum Online-Zeitschriftenbereich unter <a href="http://www.schulverwaltung-online.de/zeitschriftenpool">www.schulverwaltung-online.de/zeitschriftenpool</a> erhalten Sie mit dem Zugangscode
<b>WKSNNWANQM</b>
Soweit Sie noch nicht registriert sind, melden Sie sich einmalig unter <a href="http://www.schulverwaltung-online.de/zeitschriftenpool">www.schulverwaltung-online.de/zeitschriftenpool</a> unter Angabe des Zugangscode an und nutzen Sie für immer die Onlinevorteile.

# Sonderpädagogischer Förderbedarf von deutschen und nichtdeutschen Schülern in NRW

## Ein regionaler Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte

Anhand aktueller Daten wird untersucht, ob sich im Schuljahr 2009/2010 Unterschiede im sonderpädagogischen Förderbedarf zwischen deutschen und nichtdeutschen Schülern auf Landesebene sowie zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW zeigen.

**Thomas Kemper**

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main

Im Schuljahr 2009/2010 beträgt der Anteil der nichtdeutschen Schüler, für die ein Förderbedarf in den Klassen 1 bis 10 zu konstatieren ist, 9,6 Prozent (21.466 von 222.945). Dieser Anteil beträgt für deutsche Schüler 5,7 Prozent (94.930 von 1.656.025).

Entsprechend ergibt sich für NRW ein Relativer-Risiko-Index (RRI) von 1,68 (= 9,6/5,7).

Für nichtdeutsche gegenüber deutschen Schülern wird 1,68-mal so häufig ein Förderbedarf festgestellt.

RRIs werden berechnet um zu überprüfen, ob nichtdeutsche im Vergleich zu deutschen Schülern gleich häufig einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen oder ob deutliche Unterschiede zwischen ihnen bestehen. Die Indexwerte stellen das Risiko einer Förderbedarfsdiagnose für nichtdeutsche im Vergleich zu deutschen Schülern an allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen eins bis zehn dar. Fallen die

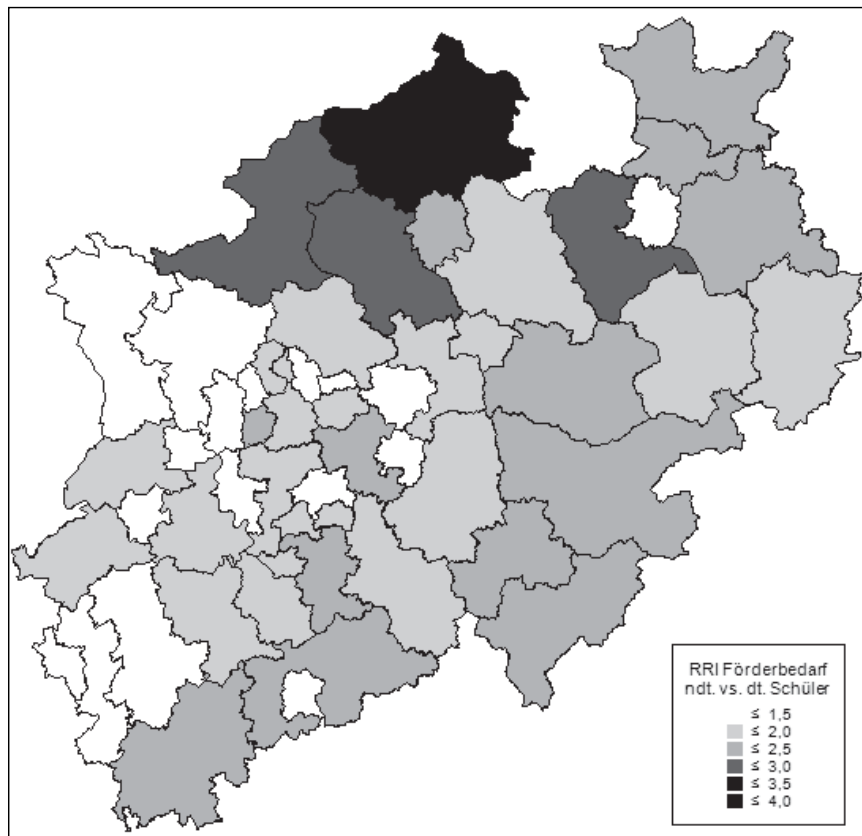
Anteile des Förderbedarfs für die Gruppe der Nichtdeutschen wie für die Deutschen gleich aus, ergibt sich ein Indexwert von 1. Ein ausschließlicher Vergleich der Anteile von deutschen und nichtdeutschen Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hilft insofern nicht weiter, da sich in diesen Anteilen regionale Unterschiede im (Förder-)Schulangebot widerspiegeln: Dies würde in den Regionen zu entsprechend hohen (z.B. weisen in Münster 8,9 Prozent aller Schüler einen Förderbedarf auf) oder niedrigen Anteilen (Bottrop: 4,1 Prozent) im sonderpädagogischen Förderbedarf sowohl für deutsche als auch für nichtdeutsche Schüler führen. Durch die Berechnung von RRIs werden regionale Unterschiede in den Angeboten an Förderschulen als auch der integrativen Beschulung berücksichtigt und die Anteile von nichtdeutschen zu deutschen Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Region ins Verhältnis zueinander gesetzt. Die Ergebnisse werden für die Kreise und kreisfreien Städte NRW in Abbildung 1 dargestellt.

### Unterschiede im Förderbedarf

Mehrere Kreise und kreisfreie Städte weisen relativ ausgeglichene Indexwerte auf; hier sind insbesondere Duisburg (RRI = 0,94) und Mönchengladbach (RRI = 0,99) hervorzuheben.

Jedoch ist das Risiko der Diagnose eines Förderbedarfs in 17 Kreisen für nichtdeutsche Schüler mehr als doppelt so hoch wie für deutsche Schüler. Die höchsten Indexwerte erzielen vier Kreise im Norden NRWs: Gütersloh (2,51), Borken (2,89), Coesfeld (2,99) und Steinfurt (3,62).

Im Kreis Steinfurt ist das Risiko für nichtdeutsche Schüler um mehr als das Dreieinhalbfache erhöht, da für 19,0 Prozent der nichtdeutschen, gegenüber 5,2 Prozent der deutschen Schüler ein Förderbedarf festgestellt wird. In absoluten Zahlen ausgedrückt weist die Schulstatistik für 557 der 2.935 nichtdeut-



**Abb. 1:** RRI – Förderbedarf insgesamt von nichtdeutschen gegenüber deutschen Schülern in den Klassenstufen 1 bis 10 an den allgemeinbildenden Schulen in NRW  
Quelle: eigene Berechnung und Darstellung, Datenbasis: IT.NRW, Schuljahr 2009/2010.

schen Schüler im Kreis Steinfurt einen Förderbedarf aus.

Eine weitere Berechnung ergibt, dass für die Kreise in NRW eine deutlich negative und signifikante Korrelation zwischen dem Nichtdeutschenanteil unter den Schülern und dem RRI in Höhe von  $r = -0.611$  besteht.

Dies bedeutet, dass in Kreisen, die einen hohen Anteil nichtdeutscher Schüler aufweisen, das Risiko eines häufigeren Förderbedarfs für nichtdeutsche gegenüber deutschen Schülern geringer ausfällt (und umgekehrt in Kreisen mit geringem Nichtdeutschenanteil das Risiko einer Förderbedarfsdiagnose für nichtdeutsche Schüler überproportional häufig gestellt wird).

### Häufigkeit des Förderbedarfs im Schwerpunkt Lernen

Das regionale Muster des RRI zum Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen weist eine große Ähnlichkeit wie das für den Förderbedarf insgesamt dargestellte auf (siehe Abbildung 1) und wird daher nicht weiter kartografisch dargestellt. Deutli-

che Übereinstimmungen werden auch durch den Pearson'schen Korrelationskoeffizient von  $r = 0.903$  für den RRI des Förderbedarfs insgesamt gegenüber dem RRI des Förderbedarfs im Schwerpunkt Lernen belegt. Der RRI für den Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen von nichtdeutschen gegenüber deutschen Schülern an einer Förder- oder Regelschule beträgt für NRW 2,54. Dieser Wert fällt somit höher aus als derjenige für den Förderbedarf insgesamt.

Erneut zeigen sich für die kreisfreien Städte Duisburg (1,28) und Mönchengladbach (1,25) die niedrigsten Indexwerte. Die Zunahme der Indexwerte auf Landesebene spiegeln sich auf Ebene der Kreise am deutlichsten darin wider, dass der RRI in insgesamt acht Kreisen einen Wert von größer als vier annimmt. Die höchsten Indexwerte ergeben sich für Coesfeld (4,91), Münster (5,33) und Steinfurt (6,75). Die Korrelation zwischen dem Nichtdeutschenanteil und dem RRI Lernen fällt weiter signifikant, wenn auch mit  $r = -0,517$  etwas geringer aus.

### Fazit

In NRW bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich des sonderpädagogischen Förderbedarfs zwischen nichtdeutschen und deutschen Schülern. So weisen auf Landesebene nichtdeutsche im Vergleich zu deutschen Schülern etwa 1,7-mal so häufig einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf; im Schwerpunkt Lernen ist das Risiko etwa 2,5-mal so hoch. Weiter bestehen deutliche regionale Disparitäten: Neben kreisfreien Städten mit nahezu ausgeglichenen Förderschulbesuchsquoten für deutsche und nichtdeutsche Schüler gibt es Kreise, in denen das Risiko eines Förderschulbesuchs für nichtdeutsche Schüler 3- bis 3,5-mal so hoch ist wie für deutsche Schüler. Dieses Risiko steigt für nichtdeutsche Schüler im Förderschwerpunkt Lernen für einzelne Kreise bzw. kreisfreie Städte sogar auf das Fünf- bis beinahe Siebenfache an.

## Online-Portal: Fälle und Lösungen aus der schulrechtlichen Praxis!

Jetzt online gehen und registrieren unter [www.flsp.de](http://www.flsp.de)

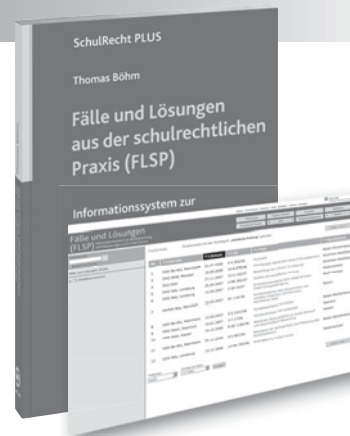
Mit „Fälle und Lösungen aus der schulrechtlichen Praxis (FLSP)“ aus der Reihe „SchulRecht PLUS“ steht ein großer und immer **aktueller, praxisnah** aufbereiteter Fundus schulrechtlicher Rechtsprechung zur Verfügung, der rechtssicheres Handeln in der Schule ermöglicht. In der Online-Datenbank sind schulrechtliche Gerichtsentscheidungen praxistauglich aufbereitet und thematisch nach schulischen Handlungsfeldern geordnet, vervollständigt durch die renommierte „**Sammlung schul- und prüfungsrechtlicher Entscheidungen (SPE)**“. Eine Einführung in die schulrechtlichen Grundkenntnisse und ausführliche Erläuterungen der Grundbegriffe und Grundstrukturen des jeweiligen Handlungsfeldes sind in der **Online-Datenbank** und im **Handbuch** enthalten. Nutzer des Informationssystems werden auf jede Ergänzung per E-Mail hingewiesen und somit über neue Gerichtsentscheidungen informiert.

wiesen und somit über neue Gerichtsentscheidungen informiert.

- Juristische Fachinhalte für Nichtjuristen verständlich aufbereitet
- Passgenau für die Handlungsfelder des Schulleiters
- Praxisorientiert und alltagstauglich
- Umfassende Informationen mit Lösungshinweisen
- Rechtssicheres Handeln der Schulleitung

#### Autor:

*Dr. Thomas Böhm* studierte Rechtswissenschaft, Anglistik und Pädagogik für das Lehramt Sekundarstufe II in Bonn und Bochum. Er ist als Dozent für Schulrecht und Rechtskunde am Institut für Lehrerfortbildung in Mülheim an der Ruhr tätig und Autor, Bearbeiter sowie Herausgeber zahlreicher Publikationen.



### Fälle und Lösungen aus der schulrechtlichen Praxis (FLSP)

Online-Datenbank mit Handbuch und E-Mail-Service  
Quartalspreis € 99,-

Nur online über [www.flsp.de](http://www.flsp.de) zu beziehen.

 **Carl Link**  
eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied  
Telefon 02631 801 2211 • Telefax 02631 801 2223  
[www.wolterskluwer.de](http://www.wolterskluwer.de) • [info@wolterskluwer.de](mailto:info@wolterskluwer.de)

# SchulVerwaltung NRW 5 | 2011 erscheint mit folgenden Themen:

## Organisation & Verwaltung

**Die komplex-einfache Welt  
des Ganztags**

**Unsere Ganztagschule: eine  
Lern- und Erziehungsgemeinschaft**

**Auf dem Weg zur  
Gemeinschaftsschule**

## Unterricht & Erziehung

**Heterogenität – eine  
pädagogische Herausforderung**

**Das Konzept »Stationenlernen«**

## Personal

**Lehrergesundheit –  
Schulleitergesundheit –  
Teil 2: Schulmanager mit  
Gratifikationskrisen**

## Schüler & Eltern

**Freundlicher Umgang miteinander**

**Von Strafe, Lob und anderen  
Dingen**

## Recht

**Dürfen Lehrer streiken?**

## Aktuell

**Schulpolitik ist auch Zeitpolitik**

**Lernen im 21. Jahrhundert –  
Teil 2: Antworten auf die  
Herausforderungen**

**Integrative Beschulung von  
deutschen und nichtdeutschen  
Schülern mit  
sonderpädagogischem  
Förderbedarf**

**Gehen uns die Schüler aus?**

**Änderungen vorbehalten.**

Mit dieser Ausgabe verteilen wir eine Beilage des Verlages Carl Link Kronach. Wir bitten um freundliche Beachtung.

### SchulVerwaltung

Unabhängige Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht  
Ausgabe für Nordrhein-Westfalen  
SchVw NRW, 22. Jg., 4|2011  
ISSN 0937-7239  
Art.-Nr. 69336 104

### Herausgeber:

**Prof. Reinhold Christiani**, Universität Bielefeld;  
**Dr. Christian Jülich**, Ministerialdirigent a.D., Hilden;  
**Gerd Möller**, Leitender Ministerialrat a.D., Bochum.

### Fachliche Beratung:

**Dr. Hans Haenisch**, Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Wuppertal.

### Fachbeirat:

**Reinhard Aldejohann**, Abteilungsleiter, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW;  
**Gertrud Bergkemper-Marks**, Abteilungsdirektorin, Bezirksregierung Köln;  
**Sibrand Foerster**, Rechtsanwalt, Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland;  
**Thomas Hartmann**, Abteilungsdirektor, Bezirksregierung Düsseldorf;  
**Klaus Hebborn**, Beigeordneter, Deutscher Städtetag, Köln;  
**Dr. Norbert Reichel**, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Düsseldorf;  
**Christian Salomon**, Abteilungsdirektor, Bezirksregierung Arnsberg;  
**Michael Uhlich**, Abteilungsdirektor, Bezirksregierung Detmold;  
**Werner van den Hövel**, Leitender Ministerialrat; Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Düsseldorf;  
**Wolfgang Weber**, Abteilungsdirektor, Bezirksregierung Münster.

### Redaktion:

**Barbara Stock**  
(verantwortlich, zeichnet mit – st –)  
Telefon: 0221 94 373 73 59  
Telefax: 0221 94 373 173 59  
Wolters Kluwer Deutschland GmbH  
Luxemburger Str. 449  
50939 Köln  
E-Mail: BStock@wolterskluwer.de

**Manuskripte** bitte direkt an die Redaktion senden. Redaktionelle Kürzungen bleiben vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und andere Zusendungen kann keine Haftung übernommen werden. Rezensionen werden nicht remittiert; Anspruch auf Ausfallhonorar besteht nicht.

Die **Beiträge** sind mit größter Sorgfalt verfasst. Dies begründet jedoch keinen Beratungsvertrag und hat keine anderweitige Bindungswirkung. Es kann schon wegen der nötigen Anpassung an die individuellen Gegebenheiten des Einzelfalls keine Gewähr für Verbindlichkeit und Fehlerfreiheit gegeben werden. Die mit dem Namen oder mit den Initialen des Verfassers gezeichneten Bei-

träge stellen nicht unbedingt die Ansicht von Herausgebern und Redaktion dar, sondern die persönliche Meinung des Autors.

**Nachdrucke.** Die Zeitschrift, ihre Gestaltung sowie die in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind durch das Urheberrecht geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Gesetzes ist ohne vorherige Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar; dies gilt insbesondere für Kopien, Vervielfältigungen und Drucke, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Bearbeitung und Auswertung für Datenträger und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

### Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Carl Link  
Adolf-Kolping-Straße 10, 96317 Kronach  
www.schulleitung.de  
© Carl Link ist eine Marke von  
Wolters Kluwer Deutschland.  
Deutsche Bank Neuwied  
Konto 2 028 850, BLZ 574 700 47

### Anzeigenleitung:

Thorsten Schenk

### Anzeigendisposition:

Stefanie Szillat  
Luxemburger Str. 449  
50939 Köln  
Tel.: 02 21/9 43 73-71 38  
Fax: 02 21/9 43 73-1 71 38  
E-Mail: ssszillat@wolterskluwer.de  
Zzt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.1.2011

### Kundenservice:

Telefon: 02631 801-2211  
Telefax: 02631 801 2223  
E-Mail: info@wolterskluwer.de

### Bezugsbedingungen:

Erscheint 11-mal jährlich. Heft 7/8 (Juli/August) erscheint als Doppelnummer. Halbjahresbezugspreis EUR 78,45; Versandkosten EUR 6,05; Gesamthalbjahresbezugspreis EUR 84,50 einschl. USt.; Einzelheft EUR 14,50 einschl. USt.; zuzügl. Versandkosten. Bestellungen beim Verlag oder über den Buchhandel. Bezugsdauer eines Abonnements 1 Jahr; sie verlängert sich jeweils um 1 Jahr, wenn nicht 6 Wochen zum Ende eines Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.

### Satz:

TypoScript GmbH, München

### Druck:

Wilhelm & Adam, Heusenstamm

### Gestaltung:

futurweiss kommunikationen, Wiesbaden

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 BayPrG:  
Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Köln  
Geschäftsführer Dr. Ulrich Hermann  
Handelsregister Amtsgericht Köln HRB  
58843  
Umsatzsteueridentifikationsnummer:  
DE 188836808